

Etwas zum E...

Wachstum... Auch mein Text für das vorliegende EVP-Info soll ein Wachstum erfahren. Und so sitze ich vor meiner Tastatur und überlege mir, welch' schlaunen Gedanken wohl das Interesse der Leserinnen und Leser auf sich ziehen würden. Aber so wirklich will mir keine zündende Idee kommen. Auch der Versuch, eine Parabel zu einer Situation in meinem Leben zu schaffen ergibt keinen überzeugenden Bogen. Und so bleibt die Zeichenzahl des Textes bedrohlich nah bei 0 stehen... Wachstum sieht anders aus...

Während ich mich meinen Gedanken hingebe, finde ich mich plötzlich im Gebet mit Gott wieder und werde daran erinnert, dass bezogen auf seine Vorstellungen, Wachstum nicht das Ergebnis meiner eigenen Bemühungen und Vorstellungen ist, **sondern die Frucht aus meiner Beziehung zu Gott, um in der Verantwortung gegenüber ihm und den Menschen zu leben** (z.B. Psalm 127). Auf diese Weise geschaffenes Wachstum in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft verliert den reinen Selbstzweck zugunsten der Verpflichtung, das eigene Engagement und das Ergebnis des eigenen Handelns in den Dienst der Menschen zu stellen. Ganz gleich ob dies im Kontext einer global tätigen

Unternehmung, in einem regionalen Sozialwerk, in der Politik, in der Familie oder unter Freunden stattfindet.



Und während ich weiter meinen Gedanken nachhänge, stelle ich fest, dass der Text nun doch auf die geforderten 1'500 Zeichen angewachsen ist. Nicht, weil ich selbst etwas besonders Mitreissendes erfunden habe, sondern, weil das Wachstum dieses Textes aus dem Gespräch mit Gott entstanden ist. Womit ich sogar noch eine Parabel entdeckt habe... :-)

Thomi Jourdan

Was ich noch sagen wollte...

Gross, grösser, am gr.... Irrtum?

Jahrzehntelang wurde uns damals noch jungen Menschen eingetrichtert: Wachstum ist gut! Nur wenn die Wirtschaft wächst, kann die Schweiz, Europa, ja die ganze Welt im Wohlstand leben und die Probleme der Welt, Krieg, Hunger und Armut können überwunden werden. Jahrzehnte später erkenne ich, dass die Probleme der Welt noch immer nicht gelöst sind. Es sind eher einige explosive dazu gekommen: Fukushima als letzte einer Reihe atomarer Katastrophen; Extremismus in allen Bereichen, die sich weiter öffnende Schere zwischen Arm und Reich; die rücksichtslose Ausbeutung der Rohstoffe, Kriege selbst in Europa u.v.m. Wachstum?? Globalisierung?? Leben auf Kosten von Mitmenschen?? = Soll das die Lösung sein??

Ich vermisse bei vielen EntscheidungsträgerInnen auf hoher Ebene noch immer die wirkliche Bereitschaft, die Werte der Schöpfung respektvoll zu achten. Sie reden zwar davon, ihre Taten lassen es aber vermissen. Entweder läuft es ihren eigenen Interessen zuwider oder es werden ihnen von extremen Parteien oder andern Interessenverbänden Hindernisse in den Weg gestellt. (Beispiel: Gesundheitsreform in den USA, Zusammenarbeit in Europa oder zwischen den beiden Basel...) Nach wie vor und immer wieder sind wir als EVP Mitglieder aufgerufen, uns in unserm Umkreis gegen negative Entwicklungen zu wehren. Die Grundlage dazu, das neue Parteiprogramm, wird zurzeit erarbeitet und wir können es im Juni an der Delegiertenversammlung der EVP CH in Kraft setzen. Bleiben wir aktiv! – Lassen wir uns auf den Wahllisten für die EVP aufstellen. – Verstecken wir uns nicht! – Wir haben etwas zu sagen!!

Urs von Bidder, Kantonalpräsident

Neue Akzente

Am Samstag, 28. Juni werden die Delegierten der EVP Schweiz in Ittigen das neue Parteiprogramm verabschiedet. Während 1½ Jahren hat eine Kommission dieses erarbeitet.

Auch im Baselbiet wurden die Schwerpunkte der Parteiarbeit überarbeitet.

Die Wahlkommission hat dem Kantonalvorstand die folgenden Themen vorgeschlagen:

- **Familie muss erschwinglich sein:** Verbindliche Lebensgemeinschaften sind die Grundzellen unserer Gesellschaft. Kinder haben ein Recht auf Mutter und Vater und dürfen kein Armutsrisiko sein.
- **Schule mit Klasse:** Die Harmonisierung der kantonalen Schulsysteme muss umgesetzt werden. Beibehalten der Klassenlehrperson in der Primarschule statt Aufspaltung auf viele Lehrkräfte. Nicht zu viel Reform auf einmal.
- **Wirtschaft mit mehr Wert:** Arbeit muss sich lohnen. Eine gesunde Wirtschaft dient dem Menschen. Ziel ist die Beteiligung aller am generierten Mehrwert. Dazu gehören Investoren, Arbeitnehmer, Inhaber und Gesellschaft.
- **Neue Märkte statt alte Rezepte:** Innovation und Kreativität fördern; aber nicht auf Kosten der Schwächeren. Wirtschaftsförderung muss Aufbau von Arbeitsplätzen bedeuten. Inländische arbeitslose Stellenbewerber sollen bevorzugt werden.
- **Mit Verdichten Freiraum schaffen:** Die Zersiedelung stoppen und die Landschaft schützen mittels verdichtetem Bauen. Das neue Raumplanungsrecht umsetzen.

- **Wer fährt, der zahlt:** Kostenwahrheit im Verkehr durch Einbezug externer Kosten und Schäden bei allen Verkehrsträgern. Der öffentliche Verkehr soll so ausgebaut werden, dass ihn alle gerne und einfach nutzen können. Wir treten auch für einen bewussten Umgang mit dem Individualverkehr ein.
- **Energie-Wende statt Energie-Ende:** Abgaben auf Energie sollen Einkommenssteuern und Lohnnebenkosten senken (ökologische Steuerreform). Wir wollen nicht auf Kosten der kommenden Generationen leben.
- **Integration belohnen:** Wer sich integriert und die Sprache genügend beherrscht, wird fair und unbürokratisch eingebürgert. Das macht ein Ausländerstimm- und -Wahlrecht überflüssig.

Wollen Sie sich zu diesen Themen äussern? Die Redaktion des „Info“ nimmt Ihre Rückmeldung gerne entgegen.

Daniel Kaderli

Die Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL im Zeitalter von Globalisierung, Fusion und Wachstum um jeden Preis



Als Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL verfolgen wir eine Wachstumsstrategie, die in keinem Management-Lehrbuch beschrieben ist. **Die Strategie heisst: Wir gehen den Weg von „offenen Türen“.** Auch wenn sich manchmal nur ein Türspalt öffnet, sind wir bereit, die Tür aufzustossen und in den neuen Raum einzutreten. Denn erst durch das Eintreten entdecken wir, was sich dahinter verbirgt. Manchmal kommen weitere Türen und Räume, die ein weiteres Vorwärtsgen erschweren oder sogar verunmöglichen. Manchmal eröffnen sich hinter einer aufgestossenen Tür unvorstellbar neue Möglichkeiten und Chancen.

Unsere Erfahrung ist, dass die „offene Tür-Strategie“ uns kontinuierliche Weiterentwicklung in den Arbeitsgebieten Kind, Jugend, Familie, Wohn- und Arbeitsintegration ermöglicht.

Nicht, dass wir in den letzten Jahren nicht auch mal vor „verschlossenen Türen“ standen. Die beschriebene Strategie beinhaltet das Risiko, auch mal anzustehen, nicht weiterzuwissen, bereits investierte finanzielle Mittel zu verlieren und sich einzugestehen, dass der eingeschlagene Weg eine falsche Richtung war. Ein „falscher Weg“ beinhaltet aber auch viel Potential, um Neues zu lernen.

Da Stillstand Rückschritt bedeutet, ist für uns Wachstum in Qualität und Quantität Auftrag und Ziel. Denn wenn die zuweisenden Behörden feststellen, dass die Arbeit des Jugendsozialwerkes Früchte trägt, indem Menschen in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden, befähigt werden, selbstständig zu wohnen, eine Ausbildung beginnen oder wenn in der Jugendarbeit nachhaltige Projekte lanciert werden. Die guten Früchte machen die Arbeit bekannter und weitere Zuweisungen und Aufträge folgen.

Wachstum also nicht um jeden Preis, sondern um die christliche Grundhaltung, das unternehmerische Denken und das soziale Handeln in unserer Gesellschaft sichtbar zu machen.

Hans Eglin, Geschäftsführer

Weitere Informationen:
www.jugendsozialwerk.ch

KMU Globalisierung, Fusion – Wachstum um jeden Preis



Als KMU sind wir seit 19 Jahren in der Immobilienbranche am Jurasüdfuss tätig. Wir müssen uns ebenfalls den täglichen Veränderungen anpassen.

In der KMU Wirtschaft ist die einzige Konstante die Veränderung. Sich auf den stetigen Wandel einlassen und als lernende Organisation daran zu wachsen ist somit zu einer Überlebensfrage geworden. Daher lautet die Herausforderung für jedes einzelne KMU. Wachstum aber nicht um jeden Preis! Qualität vor Quantität lautet die Devise. Hier einige Gedanken dazu:

Mehr Nähe zum Markt und zum Kunden

In unserem Betrieb arbeiten 4

Personen und dies seit mehreren Jahren sehr erfolgreich. Wir kennen die örtlichen Märkte der Immobilienbranche, da wir uns als Ziel gesetzt haben, Bewirtschaftung von Immobilien in einem minimalen Radius zum Standort unseres Büros anzubieten. Wir kennen die Märkte und können unsere Kunden optimal beraten und betreuen. Als KMU sehen wir unsere Chance bei der Übernahme von kleinen bis mittleren Mandaten. Grössere Projekte oder Grossüberbauungen überlassen wir gerne der Konkurrenz, die mit einem entsprechenden Mitarbeiterstab in derselben Branche tätig ist.

Unsere Kunden werden durch uns persönlich betreut, da wir seit Jahren mit demselben Personal die täglichen Arbeiten erledigen. Dies wird von unserer treuen Kundschaft sehr geschätzt.

Rasche Reaktionsfähigkeit und hohe Flexibilität

Agieren anstatt reagieren. Dies kann in vielen Fällen ein Vorteil sein und hilft die täglichen Arbeiten rasch und sauber zu erledigen. Insbesondere im Verkauf von Immobilien sind Anpassungen an den Märkten sehr stark gefragt. Langjährige Erfahrung mit dem entsprechenden Fachwissen führen zu einem schnellen Erfolg. Blick nach aussen ist sehr wichtig; beobachten von Märkten, überprüfen von Bedürfnissen; sich dem Wettbewerb stellen und Trends beobachten.

Steigerung der Produktivität und Qualität

In unserem Betrieb können Verbesserungen von internen Abläufen die Produktivität steigern. Dies jedoch immer im Bewusstsein eines gesunden Wachstums „nicht um jeden Preis“. Die Qualität muss in dem Fall im Vordergrund stehen,

dies, nicht zuletzt im Sinne einer guten Mandatsführung.

Selbstverständlich stehen auch Überlegungen im Raum ob durch einen Zusammenschluss mit einem anderen KMU-Betrieb die Steigerung der Produktivität nochmals erhöht wird.

Optimierung der Kosten
Durch eine straffe Kostenkontrolle gelingt es den Unternehmen, die Kosten tief zu halten. Tiefe Kosten ermöglichen auch den Ausbau der Infrastruktur um effizienter und kostengünstiger die täglichen Aufgaben zu lösen. Verschiedene Plattformen, die heute für die Werbung genutzt werden können, helfen ebenfalls die Kosten tief zu halten. Dies war früher nicht immer der Fall, wurden doch mehrheitlich Werbeaktionen zusammen mit Printmedien verarbeitet. Das Controlling ist Aufgabe jedes einzelnen Mitarbeiters. Meilensteine prüfen, unterstützen bei Hindernissen, wertschätzen der meist zusätzlichen Aktivitäten und Ergebnisse sowie regelmässig informieren und darüber reden gehören zur Tagesaufgabe.

Globalisierung – Fusion

Angehts der zunehmenden Rationalisierungsprozesse in der Wirtschaft, der weiteren Liberalisierung der Märkte wächst auch die Angst davor, diesen Veränderungen nicht gerecht zu werden. Der Zusammenschluss von Firmen, sprich Fusion, löst bei vielen Leuten ein ungutes Gefühl aus. Binichmorgennochanmeinem Arbeitsplatz tätig oder muss ich mich neu orientieren? Verliere ich die Arbeitsstelle ganz oder werde ich gezwungen mit neuen Aufgaben und Herausforderungen weiterzumachen? Wie gehe ich damit um? „Mehr Fragen als Antworten“. Dies sind alles Fragen um das Thema Globalisierung –

Fusion die uns heute beschäftigen. Selbstverständlich kann auch der Zusammenschluss von Firmen Chancen und Möglichkeiten bieten.

Auf unseren Betrieb bezogen sieht die Sache jedoch nicht so düster aus. Wir arbeiten auf nationaler Ebene und sind den Schwankungen der Globalisierung nicht so stark ausgesetzt. Selbstverständlich müssen wir wachsam sein, da sich die Finanzmärkte schnell ändern können und dies wirkt sich selbstverständlich auch in unserer Branche aus. Höhere Hypothekenzinssätze, Rückgang der Bautätigkeit, Verknappung des Wohnungsmarktes, steigende Mietpreise etc. Dies sind nur einige Beispiele, die uns in unserer täglichen Arbeiten im Immobilienbusiness begleiten.

Peter Lüscher
Lüscher Immobilien, Olten

AZB
4002 Basel

Finanzen: Budget Landratswahlen 2015

Die vom Kantonalvorstand eingesetzte **Wahlkommission** für die **Landratswahlen 2015** ist am Arbeiten. Ein erstes Budget wurde erstellt, muss aber auf Ersuchen des Kantonalvorstandes nochmals überarbeitet werden. Tatsache ist, dass wir auch für die Landratswahlen 2015 auf Ihre grosszügige Unterstützung angewiesen sind. **Herzlichen Dank also, wenn Sie den beigelegten Einzahlungsschein für eine Überweisung benutzen.**

Jakob von Känel, Kassier

Termine 2014

EVP BL

28.08. Parteiversammlung

EVP Schweiz

28.06. DV und Programmparteitag in Ittigen BE

23.08. DV un ZV in Bulle FR

13.09. 10 Jahre jevp

20.09. Bettagskonferenz

Wahlen, Abstimmungen

28.09. Eidg. Volksabstimmung

Darum bin ich Mitglied in der EVP:

Heute mit **Martin Hug** aus **Füllinsdorf**:



„Ich bin bei der EVP, weil mir die gesellschaftspolitischen Themen der Bevölkerung wichtig sind. Besonders am Herzen liegt mir die Familienpolitik – bald bin ich stolzer zweifacher Vater.“

Eingereichte Vorstösse der EVP im Landrat

- Eindämmung von Jugendalkoholismus
Elisabeth Augstburger

IMPRESSUM



Redaktion

Elisabeth Augstburger (ea), Liestal, elisabeth-augstburger@gmx.ch
Priska Jaberger-Zeller (pj), Bubendorf, sekretariat@evp-bl.ch
Daniel Kaderli (dk), Biel-Benken, dkaderli@postmail.ch
Marianne Nyfeler Blaser (mn), Binningen, m.nyfelerblaser@intergga.ch
Theo Weller (tw), Muttentz, theo.weller@muttENZnet.ch
Dorothee Dyck-Baumann (dd), Reigoldswil, dyck@bluewin.ch

Red. & Satz:

Techn. Unterstützung

Eva Kraus, Liestal

Redaktionsschluss

für die Ausgabe 3/14: 22. August 2014

Druck

Buchdruckerei Lüdin AG Binningen

Auflage

2450 Exemplare

Jahresabonnement

CHF 10.-- (PC40-6168-5)

Anschrift

EVP BL Sekretariat, Goldbergstrasse 3, 4416 Bubendorf
Telefon 079 137 88 75, sekretariat@evp-bl.ch

Homepage

www.evp-bl.ch